

**Stadtwerke Ahrensburg GmbH,
Ahrensburg**



Testierter Jahresabschluss

zum

31. Dezember 2016

**inkl. Tätigkeitsabschluss
nach § 6b Abs. 3 S. 1 EnWG**

Stadtwerke Ahrensburg GmbH

B i l a n z

zum

31. Dezember 2016

Bilanz zum

AKTIVA

			Vorjahr
	€	€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		103.409,00	33
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	172.894,00		169
2. Technische Anlagen und Maschinen	17.711.694,47		16.260
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	219.004,00		89
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.472.512,86		339
		19.576.105,33	16.857
		19.679.514,33	16.890
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte		34.127,00	9
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.728.171,96		2.641
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	348.386,55		582
3. Sonstige Vermögensgegenstände	49.775,57		1.286
		3.126.334,08	4.509
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		474.605,28	2.661
C. Rechnungsabgrenzungsposten		10.410,39	22
Summe der Aktiva		23.324.991,08	24.091

31. Dezember 2016

PASSIVA

			Vorjahr
	€	€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	4.625.000,00		4.625
II. Kapitalrücklage	1.043.800,00		1.044
III. Gewinnrücklagen	3.000.156,72		2.838
IV. Jahresüberschuss	334.002,51		162
		9.002.959,23	8.669
B. Empfangene Ertragszuschüsse		2.797.161,81	2.535
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	21.097,45		-
2. Sonstige Rückstellungen	2.142.882,00		1.054
		2.163.979,45	1.054
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.252.656,04		6.645
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.757.924,64		2.668
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.350.309,91		2.520
davon für Steuern € 124.835,22 (Vorjahr: T€ 129)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00 (Vorjahr: T€ 0)			
		9.360.890,59	11.833
Summe der Passiva		23.324.991,08	24.091

Stadtwerke Ahrensburg GmbH

**Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr 2016**

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016**

			Vorjahr
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse	22.645.206,42		22.749
abzüglich Energie-/Stromsteuer	- 2.175.644,99		- 2.194
		20.469.561,43	20.555
2. Sonstige betriebliche Erträge		194.016,53	797
		20.663.577,96	21.352
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	16.065.724,37		16.970
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	397.184,57		389
		16.462.908,94	17.359
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	532.072,90		462
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung; davon für Altersversorgung € 49.466,00	117.205,47		99
		649.278,37	561
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		903.233,56	752
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.043.970,64	2.108
7. Ergebnis vor Zinsen und Steuern		604.186,45	572
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		94.978,76	1
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		205.047,77	244
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		159.236,78	166
11. Ergebnis nach Steuern		334.880,66	163
12. Sonstige Steuern		878,15	1
13. Jahresüberschuss		334.002,51	162

Stadtwerke Ahrensburg GmbH

A n h a n g

Stadtwerke Ahrensburg GmbH
Manfred-Samusch-Straße 5, 22926 Ahrensburg
Amtsgericht Lübeck: HRB 4787 AH

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

Anhang

I. Allgemeine Form und Darstellung der Bilanz

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Ahrensburg GmbH für das Geschäftsjahr 2016 wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften unter Beachtung des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Von den größenabhängigen Erleichterungen für kleine und mittelgroße Kapitalgesellschaften wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten angesetzt und um die planmäßige Abschreibungen entsprechend vermindert.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten - vermindert um planmäßige Abschreibungen - bewertet. Als Abschreibungsmethode kam die lineare Absetzung unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zur Anwendung.

Geringwertige Anlagegüter sind aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögenslage im Jahr des Zuganges in voller Höhe abgeschrieben worden. Vermögensgegenstände unter € 150,- werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Marktpreisen bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Einzelrisiken durch Einzelwertberichtigungen, das allgemeine Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag bestehen keine Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Gemäß § 250 Abs. 1 HGB werden im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten Ausgaben abgegrenzt, die vor dem Abschlussstichtag lagen, aber Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Die Eigenkapitalpositionen sind zum Nennwert angesetzt. Das Stammkapital entspricht dem § 3 des Gesellschaftsvertrages und der Eintragung im Handelsregister. Das gezeichnete Kapital wurde in voller Höhe eingezahlt.

Die vereinnahmten Ertragszuschüsse werden passiviert und jährlich zugunsten der GuV-Position "Umsatzerlöse" mit 3,33 % für das Gasnetz und mit 4 % für das Breitbandnetz aufgelöst. Die Auflösung erfolgt analog zu den Abschreibungen der bezuschussten Wirtschaftsgüter. Die Rückstellungen beinhalten sämtliche erkennbare Risiken und werden in Höhe des nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Die Höhe und Restlaufzeiten sind im Anhang "Erläuterungen zur Bilanz" ausgewiesen.

Haftungsverhältnisse i. S. v. § 251 HGB haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beläuft sich auf T€ 16.350, davon entfallen T€ 14.659 auf den Gasbezug, T€ 1.211 auf den Strombezug und T€ 480 auf Zahlungsverpflichtungen aus Mietverträgen. Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen liegen im Rahmen des für Versorgungsunternehmen üblichen Geschäftsverkehrs.

Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde gemäß Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus dem Verkauf von Gas T€ 2.067, Forderungen aus dem Verkauf von Strom T€ 597 sowie Forderungen aus Nebenleistungen, wie Hausanschlüsse T€ 64.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden mit rd. T€ 76 wertberichtigt.

Forderungen gegenüber der Stadt Ahrensburg bestehen zum Bilanzstichtag für Forderungen aus dem Verkauf von Strom T€ 48, Überzahlungen für die Konzessionsabgabe T€ 20 sowie für Forderungen aus Erlösabgrenzungen T€ 339. Davon wurden Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 10 für die Personalgestellung und T€ 49 für die Gewerbesteuer abgesetzt.

Eigenkapital

Gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages beträgt das Stammkapital der SWA Ahrensburg T€ 4.625. In der Gewinnrücklage werden die nicht ausgeschütteten Gewinnanteile der Vorjahre in Höhe von T€ 3.000 ausgewiesen. Das Jahresergebnis 2016 beträgt T€ 334.

Der Jahresabschluss 2015 wurde in der Gesellschafterversammlung am 18. Juli 2016 festgestellt.

Empfangene Ertragszuschüsse

Bei den Zuschüssen für das Gasnetz handelt es sich um von Anliegern bezahlte Investitionszuschüsse. Mit dem Kauf der Netze von E.ON Hanse AG zum 01. Oktober 2006 wurden T€ 1.165 Investitionszuschüsse übernommen. Vermindert um die Auflösung wurden zum Bilanzstichtag davon T€ 767 bilanziert. Des Weiteren werden die in den Vorjahren erhaltenen Investitionszuschüsse mit T€ 1.623 und die in 2016 erhaltenen Zuschüsse mit T€ 306 abzüglich Auflösungen T€ 66 bilanziert.

Für das Breitbandnetz werden die in den Vorjahren erhaltenen Investitionszuschüsse mit T€ 106 und die in 2016 erhaltenen Zuschüsse mit T€ 67 abzüglich Auflösungen T€ 6 bilanziert.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen beinhalten die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag für 2016 und Vorjahre.

Sonstige Rückstellungen

Von den sonstigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen T€ 186 die Abrechnung von externen Netznutzungsentgelten, T€ 530 wegen Überschreitung der Erlösobergrenze (Regulierungskonto), T€ 245 für Strombezug, EEG-Umlage und Ausgleichsenergie Strom, T€ 466 für Gasbezug und Regelenenergie, T€ 580 für Mehr/Minderungenabrechnungen, für die Jahresabschlusskosten T€ 9, für die Steuerberatung T€ 4, für die Rechtsberatung T€ 6, für nicht genommenen Urlaub und geleistete Überstunden T€ 41, für Gebühren der Bundesnetzagentur T€ 10, für Aufbewahrungsverpflichtungen T€ 4 sowie für ausstehende Rechnungen T€ 61.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten bestehen gegenüber den Kreditinstituten T€ 6.253, aus Lieferungen und Leistungen T€ 1.758, aus Lohn- und Kirchensteuern T€ 7, Umsatzsteuern T€ 68, Überzahlungen aus der Verbrauchsabrechnung T€ 1.191, Überzahlungen aus Netzentgelt-Abrechnungen T€ 27, gegenüber dem Hauptzollamt Kiel T€ 49 sowie sonstige Verbindlichkeiten T€ 8.

Die Restlaufzeiten der einzelnen Verbindlichkeiten werden im nachstehenden Verbindlichkeitspiegel ausgewiesen.

	Gesamt 2016	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	über ein Jahr	davon über fünf Jahre
	€	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.252.656,04	357.903,98	5.894.752,06	4.443.118,26
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.757.924,64	1.757.924,64	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.350.309,91	1.350.309,91	0,00	0,00
Summe Verbindlichkeiten	9.360.890,59	3.466.138,53	5.894.752,06	4.443.118,26

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und zum Jahresergebnis

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Umsätze in Höhe von T€ 523 enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 5 enthalten.

Die Vorjahreswerte der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge sind aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilRUG nicht vergleichbar. Bei Anwendung des HGB in der Fassung des BilRUG hätten die Umsatzerlöse im Vorjahr T€ 21.234 und die sonstigen betrieblichen Erträge im Vorjahr T€ 119 betragen.

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 454 enthalten.

Die Zinserträge enthalten T€ 13 Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Rückstellungen. Im Zinsaufwand ist eine Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen in Höhe von T€ 1 enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Steuererstattungen für Vorjahre in Höhe von T€ 76.

Das Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 172 auf T€ 334 erhöht.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss von T€ 334 den Gewinnrücklagen zuzuführen.

V. Ergänzende Angaben

Tätigkeitsabschlüsse nach § 6b EnWG

Definition der Unternehmensaktivitäten

Versorgungsunternehmen sind gemäß § 6b Abs. 3 EnWG im Rechnungswesen dazu verpflichtet für die Tätigkeiten der Gasfernleitung, -verteilung und -speicherung sowie für den Betrieb von LNG-Anlagen getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen. Ebenfalls sind für andere Tätigkeiten innerhalb und außerhalb des Gassektors getrennte Konten erforderlich. Die Gesellschaft führt getrennte Konten und stellt Tätigkeitsabschlüsse auf.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einschließlich der Abschreibungsmethoden im Tätigkeitsabschluss unterscheiden sich nicht von denen des Einzelabschlusses.

Die wesentlichen Aktiv- und Passivposten sowie Aufwendungen und Erträge sind den Tätigkeitsbereichen durch die getrennte Kontenführung direkt zugeordnet worden.

In den wenigen Fällen, wo dies nicht möglich war oder mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung nach einer sachgerechten Schlüsselung.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden anhand der Ergebnisse vor Zinsen und Steuern aus den Tätigkeitsabschlüssen zugeordnet.

Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Aktivitäten werden grundsätzlich zu Marktpreisen bewertet. Die daraus resultierenden Verrechnungsposten werden in den Tätigkeitsbilanzen als Forderungen gegen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Tätigkeiten ausgewiesen.

Die Gesellschaft übt folgende Tätigkeiten aus:

Gasnetz

Dies umfasst die mit dem eigenen Hoch-, Mittel- und Niederdrucknetz stehenden Tätigkeiten.

Gashandel

Hier werden der Gasbezug und der Gasvertrieb abgebildet.

Stromhandel

Hier werden der Strombezug und der Stromvertrieb abgebildet.

Telekommunikation

Dies umfasst die mit dem eigenen Breitbandnetz sowie Telekommunikationsvertrieb stehenden Tätigkeiten.

VI. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Geschäftsführer der Gesellschaft ist unverändert Herr Horst Kienel, Ahrensburg, Stadtkämmerer.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2016 folgende Personen an:

Michael Sarach (Vorsitzender), Ahrensburg, Bürgermeister
Detlef Levenhagen (Stadtverordneter, stv. Vorsitzender), Ahrensburg, kfm. Angestellter
Dirk Langbehn (Stadtverordneter), Ahrensburg, kfm. Angestellter
Hinrich Schmick (Stadtverordneter), Ahrensburg, Dipl.-Betriebswirt
Bela Randschau (Stadtverordneter), Ahrensburg, Student
Christian Conring (Stadtverordneter), Ahrensburg, Jurist
Michael Stukenberg (Stadtverordneter), Ahrensburg, Dipl. Ingenieur
Achim Reuber (Stadtverordneter), Ahrensburg, Jurist
Dr. Toufic Schilling (bürgerliches Mitglied der CDU), Ahrensburg, Jurist
Wolfdietrich Siller (bürgerliches Mitglied der CDU), Ahrensburg, kfm. Angestellter

Gesellschafter

Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Ahrensburg mit einer Stammeinlage von T€ 4.625.

Sonstige Angaben

Das auf das Geschäftsjahr 2016 entfallene Honorar des Abschlussprüfers beträgt für Abschlussprüfungen einschließlich Reisekosten und Auslagen T€ 9, für Steuerberatungsleistungen T€ 4, für sonstige Bestätigungsleistungen T€ 1 und für sonstige Leistungen T€ 8.

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betrugen im Geschäftsjahr € 15 pro Person je Sitzung, insgesamt € 435.

Für die Geschäftsführung sind im Geschäftsjahr keine Personalaufwendungen nach § 275 Abs. 2 Nr. 6 HGB entstanden.

Im Berichtsjahr wurden durchschnittlich 16 Mitarbeiter (Vorjahr: 13) beschäftigt.

Die Offenlegung des Jahresabschlusses 2015 erfolgte am 27.09.2016 im elektronischen Bundesanzeiger.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die eine andere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfordert hätten, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

Ahrensburg, den 04. Mai 2017


Horst Kienel
(Geschäftsführer)

Entwicklung des Anlagevermögens

zum

31. Dezember 2016

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Kennzahlen	
Bilanzposten	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Abschrei- bungen im Wirtschaftsjahr	Ange- sammel- te Abschrei- bungen auf die in Spalte 4 ausge- wiesenen Abgänge	Endstand	Restbuch- werte am Ende des Wirtschaftsjahres	Restbuch- werte am Ende des vorangeg. Wirtschaftsjahres	Durch- schnittlicher Abschrei- bungssatz	Durch- schnittlicher Restbuch- wert
1	2	3	4	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€		
Anlagevermögen													
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände	408.177,62	107.840,05	-	-	516.017,67	375.345,62	37.263,05	-	412.608,67	103.409,00	32.832,00	7,22%	20,04%
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	173.090,09	8.891,52	-	-	181.981,61	3.718,09	5.369,52	-	9.087,61	172.894,00	169.372,00	2,95%	95,01%
2. technische Anlagen und Ma- schinen/ Verteilungsanlagen	21.433.528,14	2.102.233,47	- 61.109,55	180.318,86	23.654.970,92	5.173.751,84	789.247,88	- 19.723,27	5.943.276,45	17.711.694,47	16.259.776,30	3,34%	74,88%
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	314.165,53	201.927,11	- 8.022,13	-	508.070,51	225.735,53	71.353,11	- 8.022,13	289.066,51	219.004,00	88.430,00	14,04%	43,11%
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	339.144,32	1.313.687,40	-	- 180.318,86	1.472.512,86	-	-	-	-	1.472.512,86	339.144,32	0,00%	0,00%
Summe Sachanlagen	22.259.928,08	3.626.739,50	- 69.131,68	-	25.817.535,90	5.403.205,46	865.970,51	- 27.745,40	6.241.430,57	19.576.105,33	16.856.722,62	3,35%	75,82%
Summe Anlagevermögen	22.668.105,70	3.734.579,55	- 69.131,68	-	26.333.553,57	5.778.551,08	903.233,56	- 27.745,40	6.654.039,24	19.679.514,33	16.889.554,62	3,43%	74,73%

Stadtwerke Ahrensburg GmbH

Lagebericht

Stadtwerke Ahrensburg GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2016

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die Stadtwerke Ahrensburg GmbH ist ein rein kommunales Unternehmen und eine 100-prozentige Tochter der Stadt Ahrensburg. In 2006 übernahm die Gasversorgung Ahrensburg GmbH (GAG) – jetzt Stadtwerke Ahrensburg GmbH (SWA) - das Erdgasnetz in Ahrensburg. Die SWA beliefern seitdem Kunden als regionaler Gasanbieter. Inzwischen versorgen wir Kunden in ganz Norddeutschland mit Strom- und Gasprodukten. Mit dem Glasfaser-Ausbau wird der Standort Ahrensburg gestärkt und in die Zukunft sowohl für die Bürger als auch für die Wirtschaft investiert. Seit Juni 2016 bieten wir den Bürgern auch Dienste für Internet, Telefonie und Fernsehen unter der Marke SchlossMedia an.

II. Geschäftsverlauf

Die Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft sind seit Jahren einem kontinuierlichen Wandel unterworfen. Neben den energiepolitischen Herausforderungen stellen die Liberalisierung der Energiemärkte und der damit einhergehende zunehmende Wettbewerb und Margendruck sowie die weiterhin volatilen Energiepreise zusätzliche unternehmerische Anforderungen an die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit.

Die Forderung nach einer hohen Versorgungsqualität und die aus der Regulierung der Gasnetze sinkenden Netzmargen führen zunehmend zu einem wirtschaftlichen Druck.

Versorgungssicherheit und Energiekosten, Entflechtung und Klimawandel sind Themen die die Branche und die Öffentlichkeit gleichermaßen bewegen. Die Stadtwerke Ahrensburg GmbH (SWA) steht bei diesen Themen kontinuierlich vor neuen Herausforderungen und unterliegt dabei sowohl den gesetzlichen bzw. den regulatorischen Vorgaben als auch dem Wettbewerb auf dem Energiemarkt.

Neben der Positionierung des Unternehmens im Umgang mit dem energiewirtschaftlichen Dreieck aus Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit und Versorgungssicherheit zeigt die Energiewende auch ihre Auswirkungen. Diese führt dazu, dass sich Unternehmen einem Wandel unterziehen: hin zu mehr Dezentralität mit einer neuen Kundenorientierung und intelligenter Vernetzung unter Nutzung digitaler Medien.

Innovative Telekommunikationsangebote stärken dabei die Attraktivität des Standortes Ahrensburg sowohl für Unternehmen als auch für Bürger und Bürgerinnen. Dies schafft

gleichzeitig Wachstumspotenziale für die Region. Die flächendeckende Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen und der Aufbau von Hochleistungsnetzen sind wichtige Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum, mehr Beschäftigung und stabilen Wohlstand. Die erforderliche Geschwindigkeit zur komfortablen Nutzung neuer Dienste steigt zudem kontinuierlich. Die Schaffung der Netzinfrastruktur wird inzwischen als Aufgabe der sog. Daseinsvorsorge angesehen.

Im Zuge der Konkretisierung über die Versorgung von Gewerbegebieten und der Bürger mit schnellem Internet wurde in 2016 der Ausbau des Glasfasernetzes weiter vorangetrieben. Inzwischen ist das Gewerbegebiet Nord, das Gewerbebeerweiterungsgebiet Beimoor-Süd I, das Wohngebiet Erlenhof und das westliche Wohngebiet rund um den Reesenbüttler Redder und die Schimmelmannstraße vollständig erschlossen. Seit Ende 2016 ist ebenfalls das westliche Wohngebiet zwischen der Hamburger Straße und dem Wulfsdorfer Weg fast vollständig erschlossen. Die Hausanschlüsse in diesem Gebiet befinden sich in der Herstellung.

In 2016 wurde geprüft, unter welchen Bedingungen und mit welchen Folgen ein beschleunigter Ausbau des Glasfasernetzes darstellbar ist. Die Ergebnisse wurden Ende 2016 im Aufsichtsrat vorgestellt und die Umsetzung durch den Aufsichtsrat beschlossen.

Bis Ende 2020 soll allen Ahrensburgern Bürgern die Möglichkeit geboten werden, sich an das Glasfasernetz anschließen zu lassen.

Im Oktober 2015 wurde beschlossen, den Bereich Breitband mit der bestehenden Sparte „Glasfasernetz“ um die Sparte „Vertrieb Telekommunikation“ zu erweitern.

Im ersten Halbjahr 2016 wurde der Aufbau der eigenen Vertriebspartei für Telekommunikation vorangetrieben. Zielsetzung des eigenen Vertriebes ist es, die Anschlussquoten an das Glasfasernetz in Ahrensburg deutlich zu erhöhen und durch das vertriebliche Endkundengeschäft nennenswerte Deckungsbeiträge zu erwirtschaften.

Ende 2016 nutzten 482 aktive Kunden – davon 49 Gewerbekunden – das Glasfasernetz. Ein Drittanbieter für Telekommunikationsprodukte belieferte davon 365 Kunden. Die Stadtwerke Ahrensburg versorgten zum 31.12.2016 117 angeschlossene Kunden unter der Marke SchlossMedia.

In den vergangenen Jahren sind die Beschaffungsmärkte in Bewegung geraten. Die Entwicklung zeigt, dass eine klar definierte Strategie bei der Beschaffung von Erdgas und Strom eine zwingende Grundvoraussetzung ist, um eine sichere Kalkulation der Beschaffungskosten zu ermöglichen. Hierauf haben sich die Stadtwerke Ahrensburg eingestellt und die Beschaffung von Energie (Strom und Gas) auf flexible Verträge umgestellt. Der Einkauf

von Standardprodukten für Erdgas und Strom erfolgt am OTC-Handel zu aktuellen Preisen der European Energy Exchange AG in Leipzig.

Im Kalenderjahr 2015 haben sich die Gasbezugskosten für die Folgejahre nahezu halbiert. Eine ähnliche Entwicklung war bei der Beschaffung elektrischer Energie zu verzeichnen.

Ab April 2016 erfolgte eine Umkehrung der Preisentwicklungen, die sich im vierten Quartal bestätigt bzw. verstärkt haben. Einer Reduzierung der Bezugskosten für die BASE-Stromprodukt der Frontjahre um knapp 20% in 2015 folgte ein Anstieg der Beschaffungspreise für Strom cal 2018 vom niedrigsten Stand Februar 2016 zum 30.12.2016 um über 50%.

Ein ähnlicher Verlauf lässt sich bei der Entwicklung der Gaspreise erkennen: hier sind die Preise im gleichen Zeitraum um ca. 26% gestiegen. Es ist aber zu erkennen, dass die Aktivitäten in den USA zur Förderung von Erdöl seit der Präsidentenwahl erheblich zugenommen haben. Ein daraus möglicher Anstieg der Ölförderung könnte in den nächsten Jahren wieder zu einer leichten Entspannung der Langfristprodukte führen. Die zunehmende Lieferung von Flüssiggas (LNG) sollte sich ebenfalls positiv auf den Gaspreis auswirken.

Die kurzfristigen Preisschwankungen auf dem Strom- und Gasmarkt haben sich im Kalenderjahr 2016 weiter verstärkt und damit bei der Beschaffung und den täglichen Mengenanpassungen weiter an Bedeutung gewonnen.

Der stetige Rückgang der Bezugspreise bis zum Ende des ersten Quartals 2016 ermöglichte vor allem bundesweit agierenden Energieanbietern die Vermarktung neuer Produkte zu Verkaufspreisen, die weit unter den Einkaufspreisen von Stadtwerken liegen, die meist eine mittelfristige Beschaffungsstrategie verfolgen. Durch die Trendumkehr sollte sich in den Folgejahren dieser Vorteil reduzieren, da sich die Portfoliopreise den Marktpreisen langfristig annähern.

Als Reaktion auf die plötzlich sehr deutliche Reduzierung der Marktpreise ab Dezember 2015 haben die Stadtwerke Ahrensburg im März 2016 die Gaspreise für die Ahrensburger „Festpreis-Produkte“ rückwirkend zum 15.01.2016 um durchschnittlich 12% reduziert. Dadurch konnte eine übermäßige Kündigung von Lieferverträgen verhindert werden.

Eine andere Entwicklung nehmen die jährlichen Kosten für die Stromkunden.

Der stetige Anstieg der Netzentgelte, Abgaben und Umlagen in den vergangenen Jahren hat dazu geführt, dass bei Stromkunden mit einem Jahresverbrauch von z.B. 3.500 kWh im Stadtgebiet Ahrensburg lediglich ca. 14% der Jahreskosten durch die Lieferung elektrischer Energie und die jährliche Betreuung und Abwicklung entstehen. Diese Entwicklung führt zu einheitlicheren Angebotspreisen der Wettbewerber. Optimale Kundenbetreuungen und die

Höhe der Bonuszahlungen der Lieferanten gewinnen daher einen höheren Einfluss bei der Akquise neuer Stromkunden.

Bei Lieferangeboten für Gewerbe- und Industriekunden ist weiterhin zu beobachten, dass die Angebotspreise der Wettbewerber deutlich unter den jeweiligen Marktpreisen platziert wurden. Diese aggressive Preispolitik ist die Ursache für den Rückgang der Sondervertragskunden mit registrierender Leistungsmessung. Eine Sicherung des Kundenstammes ist in diesen Fällen nur möglich, wenn negative Deckungspreise in Kauf genommen werden bzw. „Kunden gekauft werden“.

Der Kundenbestand der Gesellschaft zum 31. Dezember 2016 beläuft sich auf 13.644 (Vorjahr: 13.023) Kunden. Darin enthalten sind die Vertriebskunden des eigenen Netzes und fremder Netze mit 11.127 Verbrauchsstellen (Vorjahr: 11.376). In 2016 wurden 7.651 Gaskunden und 3.476 Stromkunden beliefert. Im eigenen Gasnetzgebiet wurden zum Stichtag 31.12.2016 2.035 (Vorjahr: 1.647) Verbrauchsstellen von Drittlieferanten versorgt. Hier ist das Ziel, diese Zahl wieder deutlich abzusenken. Der Kundenbestand der Sparte Breitband beträgt zum 31.12.2016 482 Kunden.

III. Geschäftsentwicklung und Ertragslage

Mit dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom 17. Juli 2015 hat Deutschland die EU-Bilanzrichtlinie 2013/34/EU in nationales Recht umgesetzt. Das Gesetz beinhaltet eine Vielzahl von punktuellen Änderungen des geltenden Handelsrechts.

Die Neuregelungen sind erstmals für das nach dem 31. Dezember 2015 beginnende Geschäftsjahr anzuwenden (Art. 75 Abs. 1 EGHGB). Die Umsetzung erfolgte im Geschäftsjahr 2016 (ohne die Vorjahreszahlen entsprechend anzupassen). Die Vorjahreszahlen der Umsatzerlöse und der sonstigen betrieblichen Erträge sowie der Materialaufwand und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind aufgrund der Neufassung durch das BilRUG nicht vergleichbar.

Ertragsentwicklung

In 2016 erzielten die SWA Umsatzerlöse nach Abzug der Energiesteuer in Höhe von 20.470 T€. Die Verkaufserlöse für Gas betrugen 15.374 T€ inkl. Erdgassteuer und fielen damit im Vergleich zu 2015 (17.588 T€) mengenbedingt deutlich geringer aus. Dieser Rückgang ist überwiegend auf Kundenverluste zurückzuführen.

Im Stromhandel stiegen die Umsatzerlöse aufgrund von Kundenzuwächsen im Vergleich zum Vorjahr von 3.674 T€ auf 4.839 T€.

Aus dem Netzbetrieb erzielte die Gesellschaft Erlöse aus Netznutzung in Höhe von 1.621 T€ gegenüber Dritthändlern. Diese wurden durch die Anpassung der Rückstellungen für das Regulierungskonto für Mehr- und Mindererlöse in Höhe von 289 T€ vermindert. Weiterhin sind in den Erlösen Konzessionsabgaben gegenüber Dritthändlern in Höhe 44 T€ enthalten.

Die Gesellschaft erzielte weitere Erlöse aus dem Netzbetrieb Breitband in Höhe von 113 T€ und aus dem Verkauf von Telekommunikationsprodukten in Höhe von 18 T€.

Sonstige Umsatzerlöse wurden in Höhe von 813 T€ erzielt. Unter anderem für Mehr- und Mindermengenabrechnungen, Ausbuchungen von verjährten Gutschriften und Erlöse aus Öltankausbauten.

Sonstige betriebliche Erträge wurden in Höhe von 194 T€ erzielt.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Auflösungen aus Rückstellungen, Erstattungen von Krankenkassenbeiträgen, Erträge aus der Nachtragstestierung der EEG-Umlage und Erträge für Abschreibungen gemäß Ergebnis Betriebsprüfung.

Aufwandsentwicklung

Der Materialaufwand beträgt zum 31.12.2016 16.463 T€.

Korrespondierend zu den mengenbedingt rückläufigen Absatzmengen liegen auch die Bezugsmengen unter den Vorjahreswerten.

Durch den Gaseinkauf wurden 1.563 T€ weniger Kosten verursacht, sodass in 2016 Gasbezugskosten in Höhe von 7.500 T€ entstanden sind. Die Gasnetzentgelte an Netzbetreiber außerhalb Ahrensburg verringerten sich von 2.285 T€ in 2015 um 164 T€ auf 2.121 T€. Geringere Absatzmengen außerhalb des Netzgebietes Ahrensburg begründen diesen Rückgang.

Die Kundenzuwächse im Stromvertrieb führten insgesamt zu steigenden Bezugskosten in dieser Sparte. Der Stromeinkauf inklusive Kosten für EEG und Ausgleichsenergie ist in 2016 um 411 T€ angestiegen und beträgt 2.158 T€ (Vorjahr 1.747 T€). Die Netznutzungsentgelte für Strom erhöhten sich mengenbedingt im Vergleich zum Vorjahr um 644 T€ auf 2.157 T€.

Für das Ahrensburger Gasnetz wurden in 2016 vorgelagerte Netznutzungsaufwendungen in Höhe von 1.235 T€ ausgewiesen.

Weiterhin sind im Materialaufwand die Kosten der Mehr- und Mindermengenabrechnung von fremden Netzbetreibern und vom Marktgebietsverantwortlichen Gaspool enthalten.

Die Aufwendungen für die Wartung, Erhaltung und Reparaturen am Ahrensburger Gasnetz durch den technischen Betriebsführer SWN Stadtwerke Neumünster GmbH sind in Höhe von 317 T€ verbucht.

Für das Breitbandnetz sind Fremdleistungen in Höhe 61 T€ entstanden.

Die Personalkosten erhöhten sich in 2016 um 89 T€ und betragen 649 T€. Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Personalkosten sind überwiegend durch die Neueinstellung von Personal im Telekommunikationsbereich begründet.

Für die Geschäftsführung und deren Assistenz wird Fremdpersonalaufwand in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst und an die Stadt erstattet.

Die Aufwendungen für Abschreibungen auf das Anlagevermögen betrugen 903 T€ und sind im Vergleich zum Vorjahr um 152 T€ gestiegen. Der Anstieg ist maßgeblich auf den Ausbau des Glasfasernetzes in Ahrensburg zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum 2.044 T€.

Im Wesentlichen sind Aufwendungen für die Konzessionsabgabe (260 T€), Aufwendungen für die Veröffentlichungen und Werbung (377 T€) sowie für sonstige Dienst- und Fremdleistungen sowie Honorare (1.079 T€) enthalten. Die sonstigen Dienst- und Fremdleistungen sind unter anderem für Ingenieurdienstleistungen sowie für die Rechts- und Wirtschaftsberatung angefallen. Neben Wartungs- und Dienstleistungskosten für unsere Unternehmenssoftware fallen weitere Kosten für das Outsourcing unseres Energiedatenmanagements und der Abrechnungstätigkeiten an.

Signifikante Steigerungen sind vorwiegend durch Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Beratungsleistungen aufgetreten.

In 2016 fielen überwiegend Zinsaufwendungen für Darlehen in Höhe von 198 T€ an.

Gemäß Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurden für die Abzinsung von Rückstellungen Zinserträge in Höhe von 13 T€ berücksichtigt. Aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2010 bis 2013 ergaben sich Zinserträge für Körperschafts- und Gewerbesteuern in Höhe von 81 T€.

Ergebnis

Insgesamt beträgt das Ergebnis vor Steuern im Berichtsjahr 494 T€.

Es verbleibt nach den Steuern vom Einkommen und Ertrag und sonstigen Steuern ein Jahresüberschuss in Höhe von 334 T€ (Vorjahr: 162 T€). Im Vergleich zum Vorjahr verbesserte sich das Ergebnis um 172 T€.

Das Jahresergebnis enthält periodenfremde Effekte. Diese betreffen im Wesentlichen die Zins- und Steuererstattungen als Ergebnis der in 2016 abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 2010 bis 2013. Zudem wurden verjährte Gutschriften gegenüber Lieferanten ausgebucht.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der SWA beträgt zum 31. Dezember 2016 23.325 T€ (Vorjahr: 24.091 T€).

Die langfristigen Vermögenswerte ergeben 84,4 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 70,1 %). Das Anlagevermögen hat sich im Berichtszeitraum um 2.790 T€ erhöht. Insgesamt wurden 3.735 T€ investiert, überwiegend in die Sparte Gasnetz (1.041 T€) der SWA und in die Sparte Telekommunikation (2.416 T€).

Das Eigenkapital inklusive Rücklagen und Jahresüberschuss beträgt 9.003 T€ und es ergibt sich zum Jahresende 2016 eine Eigenkapitalquote von 38,6 % (Vorjahr: 36,0 %). Die niedrige Eigenkapitalquote ist maßgeblich auf den fremdfinanzierten Ausbau des Glasfasernetzes zurückzuführen.

Im Berichtsjahr wurden sonstige Rückstellungen (2.143 T€) unter anderem für die Regulierung der genehmigten Netzentgelte, für die Mehr- und Mindermengenabrechnung, für den Gas- und Stromeinkauf sowie der Netzentgelte externer Netzbetreiber gebildet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren vorwiegend aus Bankkrediten. Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 6.253 T€. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden in Höhe von 1.758 T€ zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Diese betreffen zum 31.12.2016 unter anderem die Endabrechnungen für Gaslieferungen von Dong Energy Sales GmbH, Netznutzungsrechnungen gegenüber der Schleswig-Holstein Netz AG, Rechnungen für Sanierungen und Instandhaltung im Gasnetz gegenüber dem Technischen Betriebsführer sowie Rechnungen für den Ausbau des Glasfasernetzes.

Die langfristigen Vermögenswerte sind mit 45,8 % durch Eigenkapital gedeckt.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen der SWA im Geschäftsjahr 2016 betrugen 3.735 T€.

Die Investitionen der Sparte Gasnetz beliefen sich auf 1.041 T€. Es wurde überwiegend in das Sachanlagevermögen investiert. Die Investitionen für die Erneuerung und Sanierung von Niederdruckleitungen betrugen 371 T€ und für Gasnetzhausanschlüsse 503 T€. Weitere Kosten entfielen auf Gaszähler und –regler in Höhe von 40 T€ sowie für Anlagen im Bau in Höhe von 64 T€. Sonstige Investitionen für Software, Betriebs- und Geschäftsausstattungen betrugen 63 T€.

Für die Sparte Telekommunikation wurden im Geschäftsjahr 2016 Investitionen in Höhe von 2.416 T€ getätigt, überwiegend für den Ausbau des Glasfasernetzes und die Herstellung von Hausanschlüssen. Für die Verrohrung wurden 1.504 T€ investiert. Weitere Investitionen sind für die Verkabelung (310 T€), für Hausanschlüsse (329 T€) und POP-Stationen (224 T€) getätigt worden. Für sonstige Investitionen, wie Betriebs- und Geschäftsausstattung und Immaterielle Vermögensgegenstände wurden 49 T€ investiert.

Die Investitionen für die Gas- und Stromvertriebssparte beliefen sich in 2016 auf 286 T€.

In 2016 wurde das BHKW in der Grundschule am Schloss in Betrieb genommen. Die Investitionen dafür betrugen in 2016 63 T€.

Personal

In 2016 beschäftigte die SWA durchschnittlich 16 Mitarbeiter (Vorjahr: 13).

Diese wurden im Kundenzentrum, im Bereich Controlling und Regulierungsmanagement, in der Finanzbuchhaltung und für den Bereich Telekommunikation und Glasfasernetz sowie im Bereich Energievertrieb eingesetzt.

IV. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklungen

Der Energiemarkt ist mittlerweile vollkommen liberalisiert. Der Kunde kann in Ahrensburg aus einer Vielzahl von Strom- und Gasprodukten diverser Anbieter auswählen. Für die Stadtwerke Ahrensburg ist es als Grundversorger Gas in Ahrensburg das Ziel, den Marktanteil im eigenen Netzgebiet zu erhalten und auszubauen. Um das Kunden- bzw. Produktportfolio im Gas- und Stromvertrieb zu optimieren sind neben preispolitischen Entscheidungen zudem wachsende Kundenanforderungen zu berücksichtigen.

Die Herausforderungen an die Stadtwerke Ahrensburg zur Sicherung der Absatzmengen im eigenen Netzgebiet nehmen durch die steigende Anzahl von Wettbewerbern ebenfalls stetig zu. Durch die Erweiterung der Produktpalette ist eine große Anzahl von grundversorgten Gaskunden in deutlich günstigere Sonderverträge gewechselt. Hierbei hat sich der Gaspreis mit

eingeschränkter Preisgarantie und einer kurzen Vertragslaufzeit nach den ersten 6 Monaten erfolgreich durchgesetzt. Trotzdem wechseln monatlich Bestandskunden zu Fremdlieferanten. Hier müssen die Aktivitäten zur Rückgewinnung von Bestandskunden weiter intensiviert werden. Die aufgenommene verstärkte Ansprache von Gewerbekunden wird eine wichtige Säule der Aktivitäten für das Kalenderjahr 2017 darstellen. Die räumliche Nähe zu diesen preissensiblen Kunden soll im direkten Kundenkontakt mehr an Bedeutung gewinnen.

Zur Steigerung der Gesamtabsatzmenge Erdgas begann im Oktober 2016 die Vermarktung von Strom und Erdgas in Mecklenburg-Vorpommern. Für diese Region wurde das Produkt REGIONALPOWER, als Marke der Stadtwerke Ahrensburg, entwickelt. Der gewählte Produktname suggeriert eine regionale Nähe des Lieferanten und beschreibt modern das Produkt Energie. Durch den späten Markteintritt konnten trotz verschiedener Promotionaktionen in ausgewählten Vertriebsgebieten nicht die gewünschten Kundenzahlen gewonnen werden. Daher werden im nächsten Jahr wieder ausgewählte Aktionen durchgeführt, um die Marke in der Region erfolgreich zu etablieren und die negative Entwicklung des Gasabsatzes umzukehren.

Der Strommarkt bietet weiterhin in Ahrensburg sehr gute Potentiale, die es durch die Gestaltung attraktiver Produkte in den nächsten Jahren weiter zu erschließen gilt. Ähnlich der Entwicklung in der Erdgassparte haben sich viele Neu- und Bestandskunden für den Stromtarif mit eingeschränkter Preisgarantie entschieden. Bei dieser Preisregelung werden alle Preisbestandteile, bis auf die staatlich beeinflussten Steuern, Abgaben und Umlagen für einen festen Zeitraum garantiert. Diese Preisregelung hat sich auf dem Strommarkt etabliert, birgt aber gleichzeitig das Risiko, dass ein überproportionaler Anstieg der Netzentgelte zu einer zeitweisen Reduzierung (oder Verlust) der Deckungsbeiträge führt.

Der Wettbewerb um die Kunden außerhalb von Ahrensburg fordert den Vertrieb ebenfalls durch die Angebotsvielfalt der Konkurrenzprodukte im Gas- und Strommarkt heraus. Damit die SWA bei neuen und auch bestehenden Kunden attraktiv aufgestellt ist, sind geeignete produkt- und preispolitische Entscheidungen notwendig und umzusetzen. Eine Preisdifferenzierung pro Netzgebiet ist eingeführt und auch weiterhin erforderlich, da die Netzentgelte teils signifikante Unterschiede aufweisen.

Während die Strompreise seit 2013 insgesamt einen relativ niedrigen und gleichbleibenden Stand erreicht haben, sind zum 01.01.2017 die staatlich beeinflussten Steuern, Abgaben und Umlagen gestiegen. Für Ahrensburger Stromkunden mit einem Verbrauch von 3.500 kWh/a bedeutet dies ca. 45% der Jahreskosten. Die darin enthaltene EEG-Umlage ist von 0,89 ct/kWh in 2006 auf 6,345 ct/kWh in 2016 angestiegen.

Dank einer guten Strombeschaffung für 2016 und nur mäßig gestiegener Abgaben und Umlagen konnten die Arbeitspreise für die Lieferung elektrischer Energie größtenteils konstant bleiben. Lediglich Änderungen der Grundkosten im Netzentgelt wurden an die Kunden weitergegeben. Für das Kalenderjahr 2017 steigen die Netzentgelte, Abgaben und Umlagen wieder stärker als die Beschaffungspreise gesunken sind. Dies führt zu Erhöhungen der Stromkosten in allen angebotenen Tarifen.

Eine kundenfreundliche Entwicklung stellen dagegen die Gastarife dar. Trotz des Anstiegs der Gasbeschaffungskosten in 2016 werden die grundversorgten Erdgaskunden in Ahrensburg und einige Sonderverträge in 2017 von einer deutlichen Reduzierung der Gaspreise profitieren.

Die letzten Geschäftsjahre haben verstärkt gezeigt, dass volatile Beschaffungspreise im Strom- und Gasbereich sowie die entsprechende Gestaltung der Verkaufspreise eine dauerhafte Herausforderung darstellen. Die Konditionen bei der Strom- und Gasbeschaffung sind kurzfristig prognostizierbar. Es verbleiben Unsicherheiten bezogen auf die Höhe der Netzentgelte und der diversen Abgaben und Umlagen, mit denen der Energieverkauf belegt wird. Hier ist die Entwicklung nur schwer einzuschätzen, da der Ausgang von politischen Entscheidungsprozessen und den daraus resultierenden Vorgaben kaum vorherzusehen ist.

Mengen- und Preisrisiken wirken sich auf das Ergebnis aus. Einen wesentlichen Einfluss darauf hat natürlich auch der Witterungsverlauf in den Wintermonaten.

Auch die Akzeptanz der Kunden gegenüber der Energiewende bzw. ökologisch orientierten Produkten hängt im Wesentlichen von den zukünftigen politischen Vorgaben ab. Diese beeinflussen die Entwicklung der Endverbraucherpreise künftig in besonderem Maße.

Unabhängig von der Gestaltung der Energiebeschaffung, der marktgerechten Preisbemessung, der kundenorientierten Erweiterung des Produktportfolios und einer Kundenneugewinnung bzw. der Bindung bestehender Kunden wird allein das Angebot von Gas und Stromprodukten zukünftig nicht mehr ausreichen. Sehr zeitnah sind deshalb flankierend zusätzliche Energiedienstleistungen entsprechend den Kundenanforderungen anzubieten. Auch die Bereiche „Contracting“ und „Smart Home/ Smart Meter“ gehören verstärkt in den Fokus und werden auf umsetzbare Produktlinien geprüft.

Als ersten Schritt in die Sparte Wärme bzw. Energiedienstleistungen konnte das Mini-BHKW in der Grundschule am Schloss am 29. November 2016 den Betrieb aufnehmen. Das errichtete Modul der Firma EC-Power wird jährlich ca. 3.500 Betriebsstunden erreichen und in den nächsten 10 Jahren die erforderliche Wärmemenge von ca. 100.000 kWh jährlich produzieren. Neben der benötigten Wärme werden jährlich ca. 50.000 kWh elektrische Energie erzeugt, die zu 50% vor Ort in der Schule verbraucht werden und so die Strombezugskosten der Schule

deutlich reduzieren. Die Errichtung einer vergleichbaren Wärmeversorgung ist für den Neubau der Grundschule am Reesenbüttel zum Ende 2017 vorgesehen.

Für eine langfristige Bindung von Stromkunden und Gewinnung von Neukunden werden voraussichtlich ab Sommer 2017 erste Produkte für die Vermarktung von Photovoltaikanlagen angeboten. Das zugehörige Solarkataster zur Ermittlung der Potentiale auf den Dachflächen in Ahrensburg ist bereits erstellt. Es laufen vertriebliche Vorbereitungen (Produktflyer, Programmierungsarbeiten für die Kundenberatung, Internetpräsentation, Einstellung eines Energieberaters etc.).

Mit Wirkung ab 01.01.2018 ist die Konzession für das Stromnetz im Stadtgebiet Ahrensburg neu zu vergeben. Die Stadtwerke Ahrensburg GmbH hat sich an der Ausschreibung des Wegerechtsvertrages der Stadt Ahrensburg beteiligt. Im Falle einer Übernahme des Stromverteilnetzes werden sich auch positive Effekte für den Stromvertrieb ergeben.

In 2016 wurde mit dem Aufbau einer eigenen Vertriebspartei für Telekommunikationsprodukte an Endkunden begonnen. Die ausreichende Versorgung mit schnellem Internet ist heute ein erheblicher Standortfaktor sowohl für Wohnen als auch für Gewerbe. Die flächendeckende Versorgung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen und der Aufbau von Hochleistungsnetzen sind wichtige Voraussetzungen für wirtschaftliches Wachstum, mehr Beschäftigung und stabilen Wohlstand. Die erforderliche Geschwindigkeit zu komfortablen Nutzung neuer Dienste steigt zudem kontinuierlich. Die Schaffung der Netzinfrastruktur wird inzwischen als Aufgabe der sogenannten Daseinsvorsorge angesehen.

Mit dem eigenen Vertrieb von Telekommunikationsprodukten ergeben sich weitere Möglichkeiten, um spartenübergreifend Cross-Selling-Produkte anzubieten und dem Kunden den Vorteil zu bieten, unterschiedliche Produkte aus einer Hand zu beziehen.

In 2016 wurde geprüft, unter welchen Bedingungen und mit welchen Folgen ein beschleunigter Ausbau des Glasfasernetzes darstellbar ist. Die Ergebnisse wurden Ende 2016 im Aufsichtsrat vorgestellt und die Umsetzung durch den Aufsichtsrat beschlossen.

Bis Ende 2020 soll allen Ahrensburgern Bürgern die Möglichkeit geboten werden, sich an das Glasfasernetz anschließen zu lassen.

In 2017 wird der Aufbau eines Risikohandbuchs für die Energiebeschaffung abgeschlossen sein. Ziel ist es etwaige bestandsgefährdende Risiken des Energiehandels frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen einzuleiten. Parallel wurde damit begonnen, ein IT-gestütztes „Risikomanagementsystem“ zu beschaffen, um ein Risikofrühwarnsystem im

Unternehmen aufzubauen. Dafür sind unternehmensweit bestehende Risiken zu identifizieren und zu bewerten. Die Umsetzung erfolgt voraussichtlich in 2017.

Die Beurteilung der gegenwärtigen Risikosituation hat ergeben, dass es keine Anhaltspunkte für Risiken gab oder gibt, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

V. Ausblick

Insgesamt wird für das Wirtschaftsjahr 2017 für die Gesellschaft ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 133 T€ erwartet. Das negative Ergebnis ist vor allem durch den Aufbau der neuen Vertriebspartei Telekommunikation und den kreditfinanzierten Netzausbau begründet.

Für den weiteren Ausbau und die Modernisierung des bestehenden Gasnetzes werden in 2017 Investitionen in Höhe von 1.166 T€ geplant. Dies erfolgt vor dem Hintergrund weiterhin eine langfristige Versorgungssicherheit im eigenen Netz zu gewährleisten. Des Weiteren wird der Aufbau des Glasfasernetzes zur Versorgung der Gewerbetreibenden und Einwohner in Ahrensburg weiter vorangetrieben. In 2017 sind hierfür Investitionen im Umfang von 4.267 T€ vorgesehen.

VI. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft war in dem Bereich „Forschung und Entwicklung“ im Sinne von § 289 Abs. 2 Nr. 3 HGB nicht tätig.

Zweigniederlassungen, auf die nach § 289 Abs. 2 HGB einzugehen wäre, bestehen nicht.

Ahrensburg, den 04. Mai 2017


Horst Kleher
(Geschäftsführer)

Stadtwerke Ahrensburg GmbH

Tätigkeitsabschluss

nach § 6b Abs. 3 S. 1 EnWG

für das Geschäftsjahr 2016

Tätigkeitsabschluss für Tätigkeiten

nach § 6b Abs. 3 S. 1 EnWG

(Gasnetz)

Bilanz Gasnetz zum

AKTIVA

			Vorjahr
	€	€	T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		25.900,25	10
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	14.325.136,00		14.133
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.203,83		19
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	109.346,90		54
		14.480.686,73	14.206
		14.506.586,98	14.216
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-		3
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.320.199,01		1.660
3. Forderungen gegen die Gesellschafterin	-		23
4. Sonstige Vermögensgegenstände	13.333,47		405
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		2.333.532,48	2.091
		2.442.509,04	2.647
C. Rechnungsabgrenzungsposten		4.543,30	7
Summe der Aktiva		19.287.171,80	18.961

31. Dezember 2016

PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	4.600.000,00		4.600
Ausgleichsposten Unbundling	2.300.985,74		1.720
II. Kapitalrücklage	558.433,00		559
III. Gewinnrücklagen	3.435.210,46		3.390
IV. Jahresüberschuss	159.528,66		45
		11.054.157,86	10.314
B. Empfangene Ertragszuschüsse		2.630.174,67	2.429
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	6.329,24		-
2. Sonstige Rückstellungen	1.141.087,20		473
		1.147.416,44	473
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.901.607,13		4.116
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	524.148,67		1.070
3. Sonstige Verbindlichkeiten	29.667,03		559
		4.455.422,83	5.745
Summe der Passiva		19.287.171,80	18.961

**Gewinn- und Verlustrechnung Gasnetz für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2016**

			Vorjahr
	€	€	T€
1. Umsatzerlöse	4.094.655,54		3.299
abzüglich Energiesteuer	-		-
2. Sonstige betriebliche Erträge		4.094.655,54	3.299
		14.615,14	1.689
3. Materialaufwand		4.109.270,68	4.988
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.922.911,49		2.931
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	317.440,36		354
4. Personalaufwand		2.240.351,85	3.285
a) Löhne und Gehälter	90.987,50		89
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 8.663,00	19.140,48		18
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		110.127,98	107
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		700.188,72	653
7. Ergebnis vor Zinsen und Steuern		721.982,03	729
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		336.620,10	214
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		37.893,93	1
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		105.057,41	122
11. Ergebnis nach Steuern		109.879,96	48
12. Sonstige Steuern		159.576,66	45
		48,00	-
13. Jahresüberschuss		159.528,66	45

Entwicklung des Anlagevermögens Gasnetz zum 31. Dezember 2016

Posten des Anlagevermögens		Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen							Kennzahlen			
Bilanzposten	Anfangsbestand	Zugang	Abgang	Zu- und Abrechnungen	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge	Zu- und Abrechnungen	Endstand	Restbuchwerte am Ende des Wirtschaftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vorangeg. Wirtschaftsjahres	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	Durchschnittlicher Restbuchwert		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€				
Anlagevermögen																	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	142.707,22	24.126,02	-	-	-	166.833,24	132.776,93	8.156,07	-	-	140.932,99	25.900,25	9.930,30	4,89%	15,52%		
II. Sachanlagen																	
1. technische Anlagen und Maschinen/ Verteilungsanlagen	19.256.792,78	876.561,81	-	61.109,55	-	38.100,04	20.110.345,08	5.123.935,78	680.996,57	-	19.723,27	-	5.785.209,08	14.325.136,00	14.132.857,00	3,39%	71,23%
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48.833,52	38.756,85	-	806,03	-	-	86.784,34	30.350,45	11.036,09	-	806,03	-	40.580,51	46.203,83	18.483,07	12,72%	53,24%
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	54.306,07	101.818,51	-	8.677,64	-	-	38.100,04	109.346,90	-	-	-	-	109.346,90	54.306,07	54.306,07	0,00%	0,00%
Summe Sachanlagen	19.359.932,37	1.017.137,17	-	70.593,22	-	-	20.306.476,32	5.154.286,23	692.032,66	-	20.529,30	-	5.825.789,59	14.480.686,73	14.205.646,14	3,41%	71,31%
Summe Anlagevermögen	19.502.639,59	1.041.263,18	-	70.593,22	-	-	20.473.309,55	5.287.063,16	700.188,72	-	20.529,30	-	5.966.722,58	14.506.586,98	14.215.576,44	3,42%	70,86%

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Stadtwerke Ahrensburg GmbH, Ahrensburg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bremen, 12. Mai 2017



Göken, Pollak und Partner
Treuhandgesellschaft mbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Göken)
Wirtschaftsprüfer

(Weisbach)
Wirtschaftsprüfer